

gewechselten Briefe folgt mit der Ueberschrift: 'Amalarius venerabili abbati Petro'. Aus dieser Handschrift veranstaltete durch Vermittelung Gerberts Frobenius die erste Ausgabe (Alcuini opp. II, 525), wiederholt von Migne (Patrolog. CI, 1287), desgleichen Jaffé die zweite (Mon. Carol. 426—429).

2) in dem Cod. lat. Monac. 13581 (Ratisbon. Dominic. 181) s. IX, der auf f. 243—244 nach dem Briefe Peters das Gedicht ohne Ueberschrift und um einen Vers vermehrt darbietet. Vgl. Jaffé, Mon. Alcuiniana p. 137, 904, wo nachzutragen ist, dass auch hier in der ersten Zeile 'qui tempora' steht, und Simson, Ludwig der Fromme I, 30 A. 4, 31 A. 2.

Angilbertus (Homerus),

Franke aus vornehmem Geschlechte, Zögling der Hofschule und Vertrauter Karls des Grossen, mit dessen Tochter Bertha er sich verband, seit 790 Vorsteher der Abtei St. Riquier (Centula), starb 18. Februar 814. Vgl. über sein Leben namentlich Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen I, 140—147.

Als Zeugnis für Angilberts dichterische Begabung gilt vor allem sein Beiname Homer; in dem Gedichte eines räthselhaften Fiducia an Angilram (s. oben S. 108) wird er mit Theodulf als 'divini ambo poetae' genannt und bei Naso heisst es von ihm (Zeitschr. für deutsches Alterth. XVIII, 62):

'Nam meus ecce solet magno facundus Homerus
Carminibus Carolo studiosis sepe placere'.

Alkuin hielt es für nothwendig, ihn vor Schauspielen zu warnen (Mon. Alcuin. p. 479).

I. Ein Gedicht Angilberts an Petrus von Pisa, das demnach in eine frühe Zeit fallen muss, steht in der oben beschriebenen Berliner Handschrift. Vielleicht gehören auch die im Namen Karls an Petrus gerichteten Verse daselbst Angilbert als Verfasser an.

II. An den jungen König Pippin von Italien richtete Angilbert im J. 796 34 Distichen beginnend 'Iamque ades Hisperii Pippinus rector ab oris'. Wir kennen sie nur durch die Ausgabe Du Chesne's (SS. rer. Francicarum II, 646) 'ex vetusto codice ms. eruditi viri Philippi Loyauté in suprema curia advocati', aus welcher sie Bouquet (Recueil V, 408) und Migne (Patrol. XCIX, 851) wiederholt haben.

III. In der Sammlung des Quercetanus finden sich aus der Handschrift von St. Bertin p. 1710 n. CLXXVII 15 Distichen an die Heiligen von Centula 'Servulus ecce tuus Richarius inclite pastor', im Namen Angilberts verfasst. Der Abdruck ist wiederholt von Mabillon (Acta sanct. saec. IV, 1, 101), Frobenius p. 552, Migne a. a. O. S. 849.

IV. Auf dasselbe Kloster beziehen sich 4 von Angilbert verfasste Inschriften, 2 die Bauten betreffend, 2 Grabschriften